

Berliner Prater, Kastanienallee 7-9



Bauherr

Bezirksamt Pankow von Berlin
Fachbereich Hochbau, Storkower Str.

Nutzer

Volksbühne Berlin-Mitte

Architekt

BASD Büro für Architektur,
Städtebau und Denkmalpflege

Auftraggeber der GSE

Bezirksamt Pankow von Berlin
Fachbereich Hochbau, Storkower Str.





Historie

Prater (lat. „pratium“) bedeutet übersetzt Wiese und bezeichnet zugleich den ältesten Biergarten Berlins. Er wurde ursprünglich nur als Bierausschank im Jahre 1837 gegründet. Durch die Familie Kalbo, welche das Etablissement 1852 erwarb und ausbaute, entwickelte der Prater sich zu einer populären Freizeit- und Vergnügungsgaststätte. Der Gebäudekomplex des Berliner Praters setzt sich aus mehreren Bauteilen zusammen, die zu unterschiedlichen Bauzeiten entstanden sind bzw. mehrfach umgebaut wurden.

Baumaßnahmen

Sanierung und Umbau des Vorderhauses (KG, EG) sowie des Saales mit Bühnenturm und Anbauten

Die geplanten Baumaßnahmen umfassten den gesamten Gebäudekomplex des Berliner Praters und setzten sich aus folgenden Schwerpunkten zusammen:

1. behutsamer Rückbau von Fassadenbereichen und Anbauten nach Vorgaben der Denkmalpflege,
2. Sanierung und Instandsetzung geschädigter und schadhafter Trag- und Gebäudekonstruktionen,

Konstruktion

Mauerwerksbau mit Stahlfachwerkbindern über Saal und Bühnenturm; Decken unterschiedlichster Bauart, insbesondere jedoch Stahlbetonhohldielen zwischen Stahlprofilträgern und Holzbalkendecken; teilweise mobile Bühneneinbauten sowie Konstruktionen für Bühnentechnik als Stahlkonstruktionen; Sohlplatten und Lüftungskanäle aus Stahlbeton;

Kennzahlen

Bausumme: ca. 6 Mio. €
Zeitraum: 2007 – 2011 (2.-4. BA)

Der Gesamtkomplex wird in folgende Bauteile gegliedert:

- Vorderhaus; Baujahr ca. 1856
- Saalbau mit beidseitigen Flügelanbauten; Baujahr in jetziger Form 1905/1906
- Bühnenturm mit Hinterbühne; Baujahr 1905
- Beidseitige Bühnenanbauten; Baujahr 1905
- Kassenhaus als seitlicher Vorderhausanbau, Baujahr 1929

3. nutzungsbedingter Um- und Ausbau einschließlich der Erneuerung der Haustechnik und der Verbesserung des bautechnischen Wärme- und Brandschutzes,
4. Einbau einer neuen Theatertechnik (u. a. Bühne, Beleuchtergänge, Schnürboden)
5. Planung von Arkaden im Außengelände

Alle Maßnahmen wurden aus Sicht der Tragwerksplanung so gut wie möglich an den Baubestand angepasst. War dieses aus konstruktiver Sicht nicht möglich, wurden neue oder ergänzende Tragkonstruktionen bzw. Verstärkungen vorgesehen.

Wasserbehälter für Sprinkleranlage aus WU-Beton; Verstärkung historischer Fachwerkbinder über Bühne und Saal zur Aufnahme höherer Lasten aus Bühnentechnik; Einbau eines neuen Schnürbodens sowie neuer Beleuchtergänge im Bühnenturm aus Stahltragwerken.

Planungsleistungen

HOAI Tragwerksplanung § 64 HOAI LP 2 – 6 sowie Brandschutzplanung LP 1-4, 5, 8